



Bibliographische Daten

Titel: Die Bergfestung Rothenberg
Ersteller: Friedrich Knapp
Signatur: Amb. 8. 1560

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Aber ein gut Drittheil des Detachements hält alle wichtigen Punkte der Festung, vom Ravelin an bis auf den Posten im Brunnhof, und selbstverständlich — jeder Mann ein Argus! — die Pulverwache und das Pulvermagazin bei der Roßschwemme besetzt.

Trommelwirbel erschallt vor dem Ravelin, Meldungen fliegen von Korporal zu Korporal, Bergatterung wird auf der Hauptwache geschlagen, diese tritt unter das Gewehr, sie Alle fesselt das starre Kommando, und die Ablösung — auch Erlösung genannt — rückt mit rührendem Spiel in den Kasernhof und nimmt der Besatzung gegenüber Aufstellung.

Halt! rechts richt' Euch! Steht! — Schulter's Gewehr! Präsen—ti—rt! Schulter! Fuß Gewehr! Ruht! rührt Euch! Nun begrüßen sich die Hochmögenden der Besatzung und Herr Lieutenant Philipp Freiherr von Weittenau, der ablösende Offizier. Der Profoß vermittelt mit Rothwachs und Fingerhüten verpetschirte Liebesbotschaften und drückt heute womöglich beide Augen zu, während Korporal Lauppert wie ein Cerberus die Schanzerkaserne sammt Zufassen hütet.

Die Herren Offiziere frühstücken beim Herrn Hauptmann, die Herren Unteroffiziere goutiren bei Papa Freisinger, die Mannschaften, abgelöst von Wacht, Aviso und Feuerpickel, fassen ihre Menage, und wohlige Mittagsruhe säufelt auf Bellonas muthige Söhne herab. Mittlerweile wurde Alles übergeben, was zu übergeben, übernommen, was zu übernehmen war, vom schlimmsten Schanzer hinauf bis zum Civilarrestanten, Kassa, Kanzlei, Material, Monturverschlag, Zeughaus, Posten und Werke. Der frisch angekommene Arrestant, der bei einem unbedachten Ausreißversuch ertappt wurde, saß bereits im Untersuchungsarrest, das marode Kleeblatt im Spital, als vor versammelten Kameraden und Mannschaften Lieutenant Brüllinger sein Heldenschwert zog, mit Anmuth und Würde seine Compagnie erst in Halbzügen, dann in Rotten rechts abmarschiren ließ, durch's Thor, über die Zugbrücke, das Ravelin hinaus, hinab gegen den Fürstenweg — die Raupenhelme nickten niederwärts, und bald barg die Abziehenden imaragd'ne Waldesstille.